

Selb · Leupoldshammer · Wellerthal

Touren-Fakten



Selb liegt an der Autobahn A 93 Regensburg – Hof



Beim Eisstadion im Selber Stadtteil Vorwerk. Zufahrt beschildert



Blauer Schrägstrich bis Egertal. Schwarzes E auf gelbem Grund (Egerweg) bis Wellerthal. Blaues Andreaskreuz (Saar-Schlesien-Weg) bis Selb.



Etwa 11 km

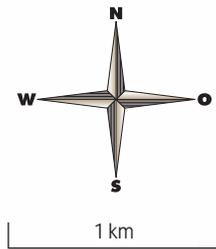


Etwa 3 Stunden



Insgesamt etwa 90 m.

Wanderkarte: 1 : 50.000
Fritsch Wanderkarte Nr. 52



Tourenbeschreibung

Zunächst mit dem blauen Andreaskreuz auf der Fahrstraße durch den Wald abwärts. Durch eine Senke, links der Wunsiedler Weiher, und im gegenüberliegenden Wald nach rechts. Nach wenigen Metern erneut nach rechts und mit der Markierung blauer Schrägstrich durch den Wald.



Nach etwa 40 Minuten treffen wir beim Verlassen des Waldes auf den Egerweg (schwarzes E auf gelbem Grund).

Rechts von uns sehen wir Hendelhammer liegen, wir jedoch folgen dem Egerweg nach links, wandern an der Eger, dann am Stausee entlang und kommen zu der kleinen Kraftwerkanlage Leupoldshammer (Abkürzungsmöglichkeit).

Wir bleiben links der Eger und haben nach etwa 1 km Aussicht auf das am anderen Ufer gelegene Gut Blumenthal. Weiter durch das Wellerthal bis wir auf die Markierung blaues Andreaskreuz treffen, folgen diesem nach links aufwärts zu einem Fahrweg, in den wir nach rechts einbiegen. Bei der Wegkreuzung in bisheriger Richtung weiter und unter der Führung des blauen Andreaskreuzes zurück zum Wunsiedler Weiher und nach Selb zum Parkplatz am Eisstadion.

Abkürzung

Von Leupoldshammer mit Blaupunkt zurück nach Selb. Tourenlänge etwa 8,5 km, Wanderzeit etwa 2 Stunden.

Wissenswertes

1867 gründete Lorenz Hutschenreuther in Selb die erste Porzellanfabrik, der bald weitere folgten und im Laufe der Zeit Selb zur „Stadt des Porzellans“ werden ließen.

Leupoldshammer, kleines Kraftwerk mit

zwei Turbinen. Beginn eines 9,5 km langen Kanals für das Kraftwerk Hirschsprung.

Das Wellerthal gilt allgemein als der reizvollste Teil des Egertales. Kaum vorstellbar, dass hier einst gewerbefleißiges Leben und Treiben herrschte. Der reiche Unternehmer Johann Christoph Weller aus Sachsen baute und betrieb ein Hammerwerk, in dem Arzberger Erz verhüttet wurde. Weller besaß auch das Münzrecht und die niedere Gerichtsbarkeit. Um 1700 stand das Werk in hoher Blüte, im 19. Jahrhundert wurden die Anlagen versteigert und zerfielen. Es wurde wieder aufgeforstet und heute erinnert nichts mehr daran, dass hier einst 22 stattliche Gebäude standen.



Klarer Favorit:
Unsere Zitronenlimonade
ist immer eine willkommene
Erfrischung. Pur oder
z. B. als Radler gemischt.



**Höllens
Sprudel**

INFORMATIONEN

Weitere Informationen und Prospektmaterial:

Tourist Information Fichtelgebirge
Gablonzer Straße 11 · 95686 Fichtelberg
Tel. 09272 969030 · Fax 09272 9690366
www.ti-fichtelgebirge.de